

FORUM SCHLOSS

am 13.10.2008 – Mensa GvB-Schule

Begrüßung OB

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Dr. Walter,
werter Herr Rektor Krawczyk,
sehr geehrte Herren Kollegen Bürgermeister,
geschätzte Mitglieder des Kreistages, des Gemeinderates und des
Ortschaftsrates,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

**zur 11. Veranstaltung in der seit 13 Jahren aufgelegten Reihe
„Forum Schloss“ der Stadt Schramberg darf ich Sie für die Stadt
Schramberg sehr herzlich begrüßen und willkommen heißen. Schön,
dass Sie gekommen sind!**

**Dieses Jahr findet die Veranstaltung wiederum nicht im Schloss, son-
dern in der Mensa der Ganztagschule der Graf-von-Bissingen-Schule
statt. Damit soll keine Nähe zum Thema hergestellt werden, um gleich
Missverständnissen vorzugreifen. Der Grund ist ein einfach der, dass
unser Referent hier die gewünschte Vortragstechnik vorfinden kann.**

**Bekanntermaßen wollen wir mit „Forum Schloss“ zur Umsetzung un-
serer Kommunalen Leitbilder beitragen, welche zwischenzeitlich auch
Gegenstand unserer „Lokalen Agenda 21 Schramberg“ geworden
sind. Danach soll sich Schramberg zu einer Stadt mit der Kultur des
Gemeinsinns und der Toleranz fortentwickeln.**

Fragen der Toleranz sollen dabei nicht nur im lokalen Kontext, sondern auch in anderen Zusammenhängen und Ebenen diskutiert werden.

In diesem Sinne haben wir uns in dieser Veranstaltungsreihe schon mit den unterschiedlichsten Aspekten des menschlichen Zusammenlebens befasst. Und das Thema der heutigen Abendveranstaltung „Jugendkriminalität: Erklären, Verstehen, Präventionsmöglichkeiten“ hat zweifelsohne etwas mit Fragen der Toleranz in unserer Gesellschaft zu tun.

Das Thema beschäftigt uns ja auch im Rahmen des Projektes „Kommunale Kriminalprävention Schramberg“. Daher freue ich mich, Vertreter unserer Lenkungsgruppe unter uns zu wissen.

Das Thema Jugendgewalt und Jugendkriminalität wird höchst unterschiedlich in den Medien dargestellt und auch diskutiert. Fakten, wie die Tatsache, dass ungeachtet schlimmer Einzelfälle die Jugendkriminalität seit Jahren zurückgeht, werden ignoriert,¹ aber auch, dass Jugendgewalt nicht in erster Linie ein Ausländer-, sondern ein Unterschichtproblem darstellt.²

In der politischen Diskussion wird es dann gelegentlich ganz bizarr. So werden immer wieder durchaus üble Taten zum Anlass genommen, schärfere Strafen und sogar die Einführung von so genannten „Erziehungscamps“ zu fordern.³

Auch wenn außerhalb von Wahlkämpfen ein schärferes Jugendstrafrecht gefordert wird, wie erst jüngst durch die Justizministerin aus Thüringen verlangt,⁴ so spielt das Thema Jugendgewalt doch oft als Wahlkampfthema Nummer 1 nicht immer eine ruhmreiche Rolle. Besonders evident wurde dies im hessischen Landtagswahlkampf im Januar dieses Jahres. Ministerpräsident Koch „hatte das Thema im . Wahlkampf ganz nach oben katapultiert“, was dazu führte, dass „fast ein Drittel der Hessen diese Frage zu den wichtigsten“ erklärten.⁵ Und obwohl seither faktisch fast nichts geschehen ist, sich fast nichts verändert hat, ist das Thema wenige Monate nach der Wahl nicht mehr wichtig. Jetzt halten es nur noch fünf Prozent der Hessen für eine wichtige Aufgabe.⁶

Erfreulicherweise haben sich des Themas aber auch immer Fachleute in der Öffentlichkeit angenommen, wie beispielsweise der Direktor des größten deutschen Amtsgerichtes in München, und „in der Debatte um Jugendgewalt mehr Zurückhaltung von Politik und Gesellschaft“ gefordert.⁷

Zu diesen Fachleuten, die sich auch mäßigend in die öffentliche Debatte eingeschaltet haben und Einsperren beispielsweise nur als „letzten Notnagel“ betrachten, gehört auch der heutige Gast in der Reihe „Forum Schloss“, gehört der Leiter der Jugendstrafanstalt Adelsheim, Herr Dr. Joachim Walter, den ich an dieser Stelle sehr herzlich begrüßen darf. Herrn Dr. Walter haben wir biografisch bereits in der Einladung vorgestellt, weshalb ich mich hierzu nicht mehr äußern muss. Ich freue mich sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Dr. Walter, als profunder und äußerst erfahrener Experte zum Thema Jugendkriminalität nach Schramberg gekommen sind.

Bevor ich Ihnen das Mikro überlassen darf, möchte ich aber auch den neuen Rektor der Graf-von-Bissingen-Schule, Herrn Karsten Krawczyk herzlich begrüßen, der erst vergangene Woche seinen Dienst angetreten hat. Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung und auf gute Zusammenarbeit.

Nun möchte ich aber zum Referat von Dr. Walter überleiten, der uns anschließend auch für eine Diskussion zur Verfügung stehen wird.

Hinweis am Ende der Veranstaltung:

Die nächste Veranstaltung in der Reihe „Forum Schloss“ im Jahre 2009 wird der bisherige Pfarrer der evangelischen Nikolaigemeinde in Leipzig bestreiten. Er gehörte 1982 zu den Begründern der Friedensgebete und wurde durch sein Engagement während der friedlichen Revolution 1989 in der DDR über Sachsen hinaus bekannt. Herr Führer wird folgerichtig zum Thema „9. Oktober 1989 Leipzig“ als Kerndatum der friedlichen Revolution sprechen. Zu dieser Veranstaltung darf ich Sie bereits heute einladen. Das Datum geben wir noch bekannt!

¹ Vgl. hierzu StZ vom 3.1.2008, FTD vom 3.1.2008 und Die Zeit vom 10.1.2008

² Vgl. Die Zeit vom 1.10.2008

³ Die Zeit vom 10.1.2008, FR vom 7.1.2008 und Südkurier vom 7.1.2008

⁴ Focus 38/2008

⁵ FR vom 28.8.2008

⁶ Ebenda.

⁷ Focus 3/2008.